

Freiheit für Ecuador!

Unterstützt die gerechten Arbeiter- und Volkskämpfe in Ecuador!

Seit dem 2. Januar hat sich das Volk in Ecuador erneut erhoben. Es fordert die Rücknahme der von Präsident Gustavo Noboa auf Druck des Internationalen Währungsfonds (IWF) verhängten drakonischen Maßnahmen:

- Drastische Preiserhöhungen, z.B. für öffentliche Verkehrsmittel um 75 Prozent, für die Versorgung der Haushalte mit Gas um 100 Prozent. 40 Prozent der 12 Millionen Einwohner von Ecuador leben unter dem Existenzminimum!

- Erhöhung der Massensteuern, wie der Mehrwertsteuer von 12 auf 15 Prozent, Senkung der Steuern für die Reichen.

- Die Landeswährung Sucre wurde durch den US-Dollar ersetzt. Die Preise stiegen seither um 100 Prozent!

- Die geplante Privatisierung des Gesundheitswesens, des Bildungswesens, der Sozialversicherung machen sie für die Mehrheit der Bevölkerung unerschwinglich.

- Ausverkauf natürlicher Reichtümer, wie der Erdölvorkommen an die internationalen Monopole. Die Umwelt wird durch deren Profitgier akut bedroht. Das zeigen die verheerenden Folgen des Öltanker-Unglücks bei der Insel Galapagos. Der Widerstand richtet sich auch gegen die Unterstützung des imperialistischen »Plan Colombia« und die US-Militärstützpunkte aus Ecuador.

Der IWF treibt im Dienst der internationalen Monopole die Völker in den Hunger! Direktor ist der Deutsche Horst Köhler, den Bundeskanzler Schröder an die Spitze des IWF brachte. Hinter der korrupten Regierung von Ecuador stehen dieselben Konzerne, die hier Arbeitsplätze vernichten, die Renten abbauen und

die natürlichen Lebensgrundlagen zerstören. Die »Hauptverantwortung« der Regierung sei es, so Präsident Noboa, den Verpflichtungen gegenüber dem IWF nachzukommen.

Das erfolgt mit brutaler Gewalt. Die Regierung verhängte den Ausnahmezustand. Selbst gegen Schulkinder werden Tränengasbomben geworfen. Sechs Menschen wurden durch die Streitkräfte getötet. Doch der Widerstand ließ sich nicht brechen. Die »Nationalversammlung der Völker Ecuadors«, die alle organisierten Kräfte umfasst, rief am 7. Februar zum **Generalstreik** auf. Er wurde trotz Ausnahmezustand aktiv durchgeführt: die Bauern, meist indianischer Abstammung, besetzten die Straßen; Lehrer, Schüler und Studenten boykottierten den Unterricht; die Industriearbeiter streikten, die Erdölförderung stand still; die Kleinhändler schlossen ihre Läden. Jugendliche sind überall besonders aktiv und mutig dabei. Um ihre Zukunft geht es.

Mehr als 70 Menschen wurden beim Generalstreik festgenommen, darunter Enrique Barros, der Vorsitzende der Gewerkschaft der Erdölarbeiter und verschiedene Vertreter der »Demokratischen Volksbewegung«, MPD. Gegen Aracelly Moreno, die Vorsitzende der Lehrergewerkschaft UNE wurde Haftbefehl erlassen, ebenso gegen Luis Villacís Maldonado, Vorsitzender



der »Frente Popular« (Volksfront) und Sprecher der »Frente Patriótico« (Patriotisches Bündnis), sowie gegen andere Vertreter der Volksorganisationen. Schon Ende Januar waren Luis Villacís und Antonio Vargas, der Vorsitzende der Ur- einwohnerorganisation »Conaie« von der Straße weg verhaftet worden. Auch auf Grund der internationalen Solidarität kamen sie nach vier Tagen wieder frei.

Die Massen in Ecuador wollen Befreiung. Sie haben seit 1998 zwei Präsidenten gestürzt, die dieselben volksfeindlichen Programme verfolgten, und sie haben eine hohe Organisiertheit und Geschlossenheit der Basis erreicht. Der internationale Rückhalt ist sehr wichtig dafür, dass ihr Kampf erfolgreich sein wird.

Die kämpferischen Bewegungen in der Welt müssen zusammenhalten! Deshalb rufen die Unterzeichner auf: Verabschiedet Solidaritätserklärungen auf Versammlungen, in Betrieben, in Gewerkschaften und Initiativen! Schickt Protestbriefe an die Botschaft von Ecuador!

Solidaritätskomitee »Freiheit für Ecuador«, Erstunterzeichner:

Hüseyin Avgan, Bundesvorsitzender der Föderation der Demokratischen Arbeitervereine e.V. (DIDF); Gerd Buckler, IG BCE, Gelsenkirchen, Presse- und Stadtsprecher der Initiative »Kumpel für AUF« Gelsenkirchen; Adelheid Erbslöh, GEW, Oberhausen; Michael Faulhaber, IG Metall, Plochingen, Betriebsrat Bosch; Klaus Huber, Berlin, Mitglied des Bundesvorstands von »Solidarität International« (SI); Axel Kassubek, Kassel, Sprecher des Bundesvorstands von SI; Ute Kellert, Duisburg, Mitglied des ÖTV-Hauptvorstands; Klaus Kellert, ÖTV-Vertrauensmann, Duisburg, SI-Ortsvorstand; Volker Kraft, IG Metall, Stuttgart, Betriebsrat DaimlerChrysler; Daniela Müller, IG Medien, Gelsenkirchen, Publizistin für Lateinamerika-Fragen; Anne Pfisterer, IG Metall, Dortmund Jugendvertreterin bei TKS; Renate Radmacher, GEW, Aalen, Mitglied des Bundesvorstands von SI; Angélica Urrutia, Hattingen, Sprecherin des Bundesvorstands vom Frauenverband Courage;

Solidaritäts- und Protesterkklärungen (auch in deutsch) an:

Botschaft von Ecuador in Berlin: Fax: 030/34 78 71 26, Tel.: 030/2 38 62 17, E-mail:

mercuadoral@t-online.de und/oder **Präsident Dr. Gustavo Noboa:** E-mail: vpre@uio.telconet.net

Bitte Kopien an das Solidaritätskomitee »Freiheit für Ecuador!«

Kontaktadresse:

Daniela Müller, Fürstinnenstrasse 19, 45883 Gelsenkirchen, Tel.: 02 09/4 34 82, E-mail: ecuadorsoli@web.de

Solidaritätsaufruf und aktuelle Informationen im Internet: www.gsa-essen.de



Gegenseitige Solidarität: Großen Beifall bekam die Vorsitzende der Lehrergewerkschaft Ecuadors, auf einer Kundgebung in Heidenheim von Kollegen bei Voith, die um ihre Arbeitsplätze kämpfen, am 13. 12. 2000.

Solidarität mit der Arbeiter- und Volksbewegung in Ecuador!

- Weg mit dem Ausnahmezustand! Sofortige Wiederherstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten!

- Sofortige Freilassung der inhaftierten Vertreter der Arbeiter- und Volksbewegung!

- Solidarität mit dem Kampf des Volkes gegen die IWF-Auflagen! Rücknahme der volksfeindlichen Maßnahmen der Regierung!

Spendenkonto:

SI-Arbeiterkampf, Konto-Nr: 800 098
212 Stichwort *Ecuadorsolidarität*,
Kreissparkasse Ostalb,
BLZ: 614 500 50